

Zeitschrift: Saiten : Ostschweizer Kulturmagazin
Herausgeber: Verein Saiten
Band: 7 (2000)
Heft: 78

Artikel: Asphalttöne
Autor: Amrein, Philippe
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-885430>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ASPHALTTÖNE

Auf den Strassen rollen die grossen Klassiker der Populärmusik: sperrige Stadionrock-Boliden, scheppernde Blues-Karossen, windschnittige Synthesizer-Schlitten, hydraulisch aufgemotzte HipHop-Lowrider oder wunderschöne Country Mobile. Philippe Amreins rasende Fahrt mit seinem fiktiven Chevrolet El Camino über «Boulevards Of Broken Dreams», die «Bridge Over Troubled Water», «Tunnel Of Love» und viele Strassen mehr.

von Philippe Amrein

Wir waren jung und nicht zu bremsen, als wir an jenem sonnigen Juniabend irgendwann Mitte der neunziger Jahre aufbrachen, die Welt zu erobern. Bernhard hupte zweimal, und schon stand ich auf dem Vorplatz, riss schwungvoll die Autotür auf und klemmte mich auf den Beifahrersitz. Den Rest der Truppe sammelten wir in den Nachbarkäffern auf. Einerseits Thomas mit dem «Bud 92»-T-Shirt, andererseits aber natürlich auch Cyrill mit den stilechten Turnschuhen.

Der Tank von Bernhards rotem Citroën-Kombi, den wir ehrfurchtsvoll «Spassmobil» nannten, war voll, im Kofferraum thronte eine Kiste Eichhof Lagerbier, und zwischen den Vordersitzen steckte die legendäre Kassettenbox. Dabei handelte es sich zwar lediglich um eine Schuhschachtel, doch deren Inhalt war für uns damals ein Unterhaltungsportal, von dem sich heutige Internet-Provider einige dicke Scheiben absäbeln könnten. Liebevoll auf Kassette kopierte Grosswerke der Rockmusik, die unsere damalige Gefühlswelt fast lückenlos dokumentieren: das Pavement-Gesamtwerk, die herausragenden Ween-Alben, essentielle Beck Ware, die unkaputtbaren Songs aus Neil Youngs Feder sowie die bis heute unübertroffenen Schlafzimmer-Hymnen von Lou Barlow und seiner Band Sebadoh.

Das Sebadoh-Konzert in Fribourg war denn auch unsere Destination. Um diese Band live zu sehen, wären wir wohl auch barfuss über

Glassplitter gerannt, hätten Tausende von Kilometern gefressen oder sonstwas getan. Nun waren wir also mit dem Spassmobil unterwegs, liessen stolz unsere karierten Hemden (und «Bud 92»-T-Shirts) im Fahrtwind wehen und rauchten verwegene Zigaretten mit weissen Filtern. Ganz vorne mit dabei: Adoleszent Amrein, mit Strassenkarte bewaffnet auf dem Beifahrersitz. Natürlich haben wir uns am Ostring in Bern erst einmal tüchtig verfahren, doch rechtzeitig zum Konzertbeginn der damals noch unbekannteren Vorgruppe Smog landeten wir in Fribourg. Wir hatten die Strasse besiegt, um zu unseren Helden zu gelangen – die Welt gehörte uns.

BLUT, SCHWEISS UND ASPHALT

Am Anfang war der Bulldozer. Viel später erst kamen die Worte von Guided By Voices Sänger Robert Pollard hinzu: «I'm gonna bulldoze every bulldozer away». Die überflüssig gewordene Natur mit dem ganzen organischen Firlefanz musste erst einmal beiseite gewuchtet werden, damit Platz für die Strassen entstand. Und auf diesen Strassen rollen die grossen Klassiker der Populärmusik; sperrige Stadionrock-Boliden, scheppernde Blues-Karossen, windschnittige Synthesizer-Schlitten, hydraulisch aufgemotzte HipHop-Lowrider oder wunderschöne Country Mobile. Um den Weg all dieser Kraftfahrzeuge vorherzusagen, bedarf es lediglich ein paar simplen Namedroppings, denn natürlich ziehen sie vom «Boulevard Of Broken Dreams» über



Die St. Galler Punkband Tüchel auf Tour in Polen. Foto: Daniel Ammann

die «Bridge Over Troubled Water» und heizen dann durch den «Tunnel Of Love», um schliesslich «In The Ghetto» ausgebrannt und ausgeschlachtet zu verrosten. Es lassen sich prima Top-5-Listen erstellen mit Songs, in denen die Strasse irgendwie vorkommt, aber mit diesem Ansatz landet man früher oder später dort, where the streets have no name. Klar, Kraftwerk haben mit «Autobahn» die Monotonie-Hymne schlechthin geschaffen, damit allerdings auch den Begriff «Autobahn» im angelsächsischen Raum dermassen gut montiert, dass sich im Coen/Coen-Film «The Big Lebowski» gar eine nihilistische Band gleichen Namens mit dem Album «Nagelbrett» einschmuggeln durfte. Der oberflächliche Zusammenhang zwischen Strasse und Populärmusik kann demnach ziemlich einfach aufgezeigt werden.

Doch genau darin liegt das Problem. Denn es drängen sich einerseits gähnend langweilige Begriffe wie «Strassenmusiker» auf, man verweist auf hiesiges Besingen der Autobahn (Toni Vescoli, Dodo Hug) oder greift nach abgegriffenen Notbremsen wie Route 66, wobei gerade diese legendäre Strasse mittlerweile ein tristes Billigschmuckdasein in Form von «Route 66»-Schildern führen muss – degradiert zu billig blechernem Wandschmuck in paneuropäischen Kopien amerikanischer Diner-Restaurants.

Hört man sich einige der weltbekanntesten Strassensongs an, so wird schnell klar, dass da immer auch das Klischee in den musikalischen Asphalt eingearbeitet wird. So wird denn auch meist der Weg zum

Ziel erklärt. Die Talking Heads gondeln in «Road To Nowhere» noch ziellos und seinsvergessen durchs Leben, doch bereits der Überhit «Country Roads» des leider zu früh verstorbenen John Denver ist auf eine klare Auflösung ausgerichtet: nach Hause kommen. Diese Grundtendenz zieht sich durch einen Grossteil des entsprechenden Liedguts. Vergangenheit soll hergestellt werden, und diese beginnt gleich hinter dem Heck und wird von den Auspuffgasen bepustet. Man will die unbehaglichen Landstriche, in denen man sich meist zwangsläufig aufhält, möglichst schnell verlassen, um wieder in seine gewohnte Umgebung, ins angestammte System zurückzukehren, denn dort warten die guten Zeiten und natürlich die Geliebte. Die Strasse als Verbindungsstück von variabler Länge zwischen zwei einander zugeordneten Herzen, oder von Neil Young auf den Punkt gebracht: «There's a road stretched out between us».

DIRTY BOULEVARD

Doch die Strasse führt durch üble Gegenden, liegt bisweilen als Tangente an schlechten Kreisen. Aber irgendwie muss man ja nach downtown gelangen, um dort sein baby zu treffen oder sich ne Knarre zu kaufen (wahlweise). Das Wohlbefinden an solchen Orten variiert freilich. Da gibt es einerseits die Hassliebe zu den verkommenen Strassenschluchten der Innenstadt, wie sie Lou Reed in «Dirty Boulevard» besingt. Andererseits lässt sich der Asphaltsumpf auch als Situation

begreifen, die man so souverän wieder verlässt, wie es der vielgescholtene Glen Campbell in seinem Hit «Rhinestone Cowboy» aus dem Jahre 1975 formulierte: «I know every crack on these dirty sidewalks of Broadway, where hustle is the name of the game and nice guys get washed away like the snow and the rain. There's been a lot of compromising on the road to my horizon, but I'm gonna be where the lights are shining on me».

Die wahren Dramen schliesslich spielen sich auf den Highways ab. Schwierige Brüderschaften wie jene zwischen dem Highwaypolizisten Joe und dessen nichtsnutzigem Bruder Frankie, die Bruce Springsteen in «Highway Patrolman» besingt. «Lost Highway» wiederum, aus der Feder des grossen Hank Williams, etabliert die Schnellstrasse als Abstiegsmetapher: «Just a deck of cards and a jug of wine and a woman's lies make a life like mine, on the day we met I went astray, I started rolling down that lost highway». Den endgültigen Song dieser Klasse schliesslich lieferten die australischen Prügelrockers AC/DC mit «Highway To Hell». Die ganze Welt reduziert sich auf einen Streifen Asphalt, die Bilder beginnen sich schneller zu bewegen, man fühlt sich sofort im eigenen Film und verhält sich entsprechend. Absolute Autarkie bricht aus, «nobody's gonna mess me around», man schaltet in den kompromisslosen «going down»-Modus, mit dem man dem Höllenparadies entgebrettert.

ON THE ROAD

Wie sehr Rockstars die Strasse benötigen, liegt auf der Hand, denn wo sonst soll der Fernseher landen, denn diese Typen ja bekanntlich dauernd aus Hotelzimmerfenstern schmeissen? Und von Strasse kommt schliesslich auch Elvis «King Of Rock'n'Roll» Presley, der sich vor seiner Weltkarriere als Lastwagenfahrer in Tupelo das Brot unter die Butter verdient hat. Rollen, unterwegs sein, auf Tournee sein – oder eben «on the road», wie die amerikanische Chiffre dafür lautet. Die Lebenswelt schrumpft zusammen auf Strasse, Auftrittsort und Hotelzimmer, die Seele stellt sich auf die ewige Gleichförmigkeit ein. «Wo ist zuhause, Mama?» fragte Johnny Cash in der deutschen Version seines Hits «Three Feet High And Rising», um die Antwort gleich mitzuliefern: «Auf der Strasse des Lebens».

Diese Strasse des Lebens, wie sie tourenden Musikern erscheint, hat nichts mehr mit der grossen Freiheit zu tun, die man in verbrämten Vorstellungen den Konzertreisen angedeihen lässt. Vielmehr dominieren Tortur und emotionale Leere, wie sie etwa Bob Seeger in seinem Abgesang «Turn The Page» formulierte: «And your thoughts will soon be wandering the way they always do when you're riding sixteen hours and there's nothing much to do, you don't feel much like travelling, you just wish the trip was through.» Doch die Konsequenz folgt im Refrain: «But here I am, on the road again, here I go, playing the star again, there I go, turn the page». Um diesem tristen Alltag noch Positives abgewinnen zu können, braucht es schon einen Superhelden wie Willie Nelson und sein wegweisendes «On The Road Again». Der gute Willie muss es ja wissen, schliesslich hat er unterwegs drei seiner grössten Hits («Crazy», «Night Life» und «How Time Just Slips Away») geschrieben. Zudem pflegt er sich die Reisezeit im Tourbus mit fröhlich rauchender Hanfware zu verkürzen, und so macht auch der Text Sinn: «Just can't wait to get on the road again, the life I love is makin' music with my friends... on the road again,

goin' places I've never been, seeing things that I may never see again». Wirklich clever umgehen vor allem die grossen Stars der Countrymusik, die sich ihre eigenen Auftrittsorte bauen lassen, den Tourneestress. Etwa der oben erwähnte Glen Campbell, der mittlerweile sein eigenes Glen Campbell Goodtime Theater besitzt, wo er dauernd spielt und sich damit die Strasse sozusagen nach Hause holt und ergo nicht mehr dauernd unterwegs sein muss.

GEFÄHRTE UND GEFÄHRTEN

Strassen stellen, sieht man einmal von Autofahren ab, ein Festnetz dar, obwohl sie eigentlich der Mobilität dienen. Eine Definitionsfrage? Genau, denn die Mobilität wird erst mit fahrbaren Untersätzen möglich. Und auch da haben die Küchenchefs der Populärmusik einige Tuben Senf dazu gegeben. Da wären zum Beispiel der Chevy und der Pickup Truck in Don McLeans Riesenschinken «American Pie», der «Brand New Cadillac» auf The Clashes monumentalem «London Calling»-Album, der «Magic Bus» von The Who oder das japanische Motorrad im Beach Boys Stück «Little Honda».

Die wirklich herausragenden Automobil-Songs gehen allerdings wieder auf das Konto zweier Grossmeister: Neil Young und Johnny Cash. In Youngs «Long May You Run», das als leicht melancholisches Liebeslied gelesen werden kann, geht es um den schwarzen Leichenwagen, den Young einst besass. «We've been through some things together, with trunks of memories still to come» – so besungen zu werden, davon können hiesige VW Passats oder Fiat Puntos nur träumen. Ebenfalls ein Traum bleiben dürfte der legendäre Cadillac, den Johnny Cash in «One Piece At A Time» erwähnt. Der Song erzählt die Geschichte eines Fabrikarbeiters, der bei General Motors am Fliessband arbeitet und jeden Tag ein weiteres Teil mitgehen lässt, um aus dem gesammelten Diebesgut nach Jahrzehnten sein Traumauto zusammenzuschrauben. Ganz umsonst, «one piece at a time and it wouldn't cost me a dime».

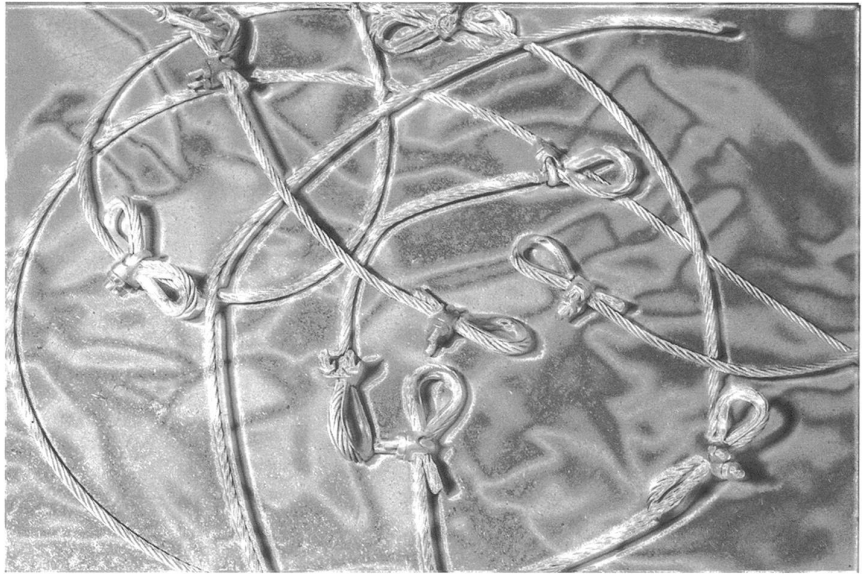
Auch kurze Erwähnung soll hier noch das Autozubehör finden, insbesondere der HiFi-Sektor, denn irgendwann haben vor allem Afroamerikaner und Latinos damit begonnen, den Soundkampf mit überdimensionierten Auto-Stereoanlagen auf die Strasse zu tragen bzw. zu karren. So wird die Strasse zum öffentlichen Discoparkett erhoben, auf dem sich gemäss dem uralten Hit «Dancin In The Street» von Martha Reeves & The Vandellas die Tanzbeine schwingen lassen.

Massig street credibility hatten natürlich auch die vier Jungdudel vom Textanfang. Mittlerweile in alle Windrichtungen verstreut (naja, Rapperswil und Zürich), treffen wir uns noch hin und wieder auf ein paar Biere, lassen die alten Zeiten in immer verklärterem Licht Revue passieren und seufzen. Das Spassmobil hat längst seinen Geist aufgegeben, doch irgendwo muss sie noch herumliegen, die Schuhschachtel mit den Kassetten von damals. Eines Tages werden wir sie wieder finden und uns ein neues Spassmobil beschaffen. Dann heisst es auch für uns wieder «hit the road, man!» – und wir werden sie einmal mehr schlagen, die Strasse, bis sie sich windet und dahin ver-schwindet, where the streets have no name. Aberschosicher!

Philippe Amrein, Jahrgang 1976, ist Chefredaktor der Musikzeitung «Loop» in Zürich; sein Lieblingsauto ist der Chevrolet El Camino

Solche Nerven...

...sollte man bei der Veranstaltung von Anlässen nicht benötigen. Lassen Sie uns für den technischen Teil sorgen und Sie von einigem Stress entlasten.



R+R SonicDesign AG

Beschallungstechnik

Walenbüchelstrasse 21
CH-9001 St. Gallen
Telefon 071-278 72 82
Fax 071-278 72 83

input@rr.sonicdesign.ch
http://www.rr.sonicdesign.ch

Ausgabe September 2000

domino

Rock, Pop, Folk, Hip Hop, Blues

ABGESAGT: Sa 30. Sept. 2000, 20.30 Uhr, Casino Herisau
BÜNE HUBER (PATENT OCHSNER)

So 8. Okt. 2000, 20 Uhr, Casino Herisau

MANFRED MANN'S EARTH BAND

Let's Rock! Mit Mighty Quinn, Davy's on the road again, Blinded by the light, usw. hat Manfred Mann zeitlose Hits geschaffen. In Zusammenarbeit mit Radio Top.

Do 12. Okt. 2000, 20 Uhr, Casino Herisau – num. Bestuhlung nur auf der Galerie!

IRISH FOLK FESTIVAL 2000

Drei Stunden irische Musik vom Feinsten.

Do 26. Okt. 2000, 20 Uhr, Casino Herisau

THE JEFF HEALEY BAND

Einmalig! Der blinde Blueser kommt wieder einmal in die Schweiz.

Di 21. Nov. 2000, 20 Uhr, Fürstenlandsaal Gossau (SG)

BJÖRN AGAIN

Die australischen ABBA! Björn Again versetzen das Publikum in die grossen Zeiten von ABBA. In Zusammenarbeit mit Good News Productions AG und Radio Top.

Fr 27. Okt. 2000, 20.30 Uhr, Casino Herisau

FÜNF STERNE DELUXE & SPECIAL GUEST

Das neue Album erscheint Mitte September 2000!

Cabaret, Comedy

Ausverkauf: 29., 30., und 31. Aug. 2000, Casino Herisau
ACAPICKELS In Zusammenarbeit mit Radio Top.

Fr 9. Sept. 2000, 20 Uhr, Casino Herisau – nummerierte Bestuhlung

MUNDSTUHL

Dragan & Alder präsentieren ihr neues Programm. Das aktuelle Album ist «Deluxe (Swiss Edition)». In Zusammenarbeit mit Radio 105.

Ausverkauf: Sa 11. Nov. 2000, Olma-Halle 2.1, St. Gallen
So 12. Nov. 2000, 20 Uhr, Stadthalle Chur

MICHAEL MITTERMEIER

In Zusammenarbeit mit Incognito Productions AG, Radio Top und Radio 105.

VORVERKAUF: UBS-TicketCorner, Manor & City Disc (gesamte Schweiz), TCS-Geschäftsstelle in Herisau + Kreuzlingen, Musik Hug in St. Gallen + Winterthur + Zürich + Luzern, Liechtensteinische Landesbank in Vaduz, Papeterie Moflar in Heerbrugg, Die Post in Buchs, BIZZ in Zürich, Jelmoji Zürich-City, Migros City Zürich, Musikhaus Jecklin Zürich, SBB Kundendienst Zürich HB, Kundendienst im Glattzentrum, Neue Zuger Zeitung + Theater Casino Zug, Die Post + Neue Luzerner Zeitung in Luzern

Tickethotline Tel. 0848/800 800

präsentiert:

<http://www.sonicnet.ch/domino>

Classics, Jazz, Oper

Do 28. Sept. 2000, 20 Uhr, Tonhalle St. Gallen – nummerierte Bestuhlung
Glenn Miller Productions Inc. New York presents: The world famous

GLENN MILLER ORCHESTRA directed by Wil Salden
«Moonlight Serenade», «In the Mood» oder «Chattanooga Choo Choo» sind nur einige Hits von Glenn Miller.

Mi 20. Dez. 2000, 20 Uhr, Stadtsaal Wil – nummerierte Bestuhlung

Die grosse Oper von Giuseppe Verdi

NABUCCO

Aufgeführt durch die «Grosse Oper Polen» mit Orchester unter der Leitung von Marek Tracz.

Do 28. Dez. 2000, 20 Uhr, Tonhalle St. Gallen – nummerierte Bestuhlung

ANTONIO VIVALDI - DIE VIER JAHRESZEITEN
mit dem Kammerorchester Basel, Solist: **Giuliano Carmignola** (Violine und Leitung) **A. Vivaldi Konzerte für Violine und Streicher aus:** «Il cimento dell'armonia e dell'invenzione», op.8; «La tempesta di mare»; «La caccia»; «Le quattro stagioni».

Fr 5. Jan. 2001, 20 Uhr, Olma-Halle 9.1, St. Gallen – nummerierte Bestuhlung

RONDO VENEZIANO

Beste Unterhaltung mit dem Rondo Veneziano in Originalbesetzung. Das neue Album erscheint diesen Herbst bei Koch Records.

Show, Theater

Sa 28. Okt. 2000, 20 Uhr, Olma-Halle 3.1, St. Gallen – nummerierte Bestuhlung

SHAOLIN KUNG FU OF CHINA

Harmonie zwischen Geist und Körper.

Die Mönche aus dem Shaolin-Kloster präsentieren das neue Programm.

Sa 4. Nov. 2000, 20 Uhr, Olma-Halle 9.1, St. Gallen – nummerierte Bestuhlung

KOREAN DRUMS

«In every drum lives a spirit» – Tour 2000. Die fantastische Perkussions-Show erstmals in der Schweiz. In Zusammenarbeit mit fine arts management.

VORVERKAUF: UBS-TicketCorner, Manor & City Disc (gesamte Schweiz),

TCS-Geschäftsstelle in Herisau + Kreuzlingen, Musik Hug in St. Gallen + Winterthur + Zürich + Luzern, Liechtensteinische Landesbank in Vaduz, Papeterie Moflar in Heerbrugg, Die Post in Buchs, BIZZ in Zürich, Jelmoji Zürich-City, Migros City Zürich, Musikhaus Jecklin Zürich, SBB Kundendienst Zürich HB, Kundendienst im Glattzentrum, Neue Zuger Zeitung + Theater Casino Zug, Die Post + Neue Luzerner Zeitung in Luzern

Tickethotline Tel. 0848/800 800

Schützengarten
Ein vortreffliches Bier.

